

Predigt am 22. Sonntag nach Trinitatis (23. Oktober 2016) in St. Marien, Gera-Untermhaus.

Die Gnade Jesu Christi und die Liebe Gottes erfülle uns
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes wachse unter uns.
Amen.

1. VERGEBUNGSSONNTAG

Liebe Gemeinde,
heute ist Vergebungssonntag!

...

Nein. Halt!

...

Sie müssen jetzt nicht gehen
und zuerst Ihrem Bruder oder Ihrer Schwester vergeben, bevor Sie...

...

So wichtig ist das nicht mit dem Vergeben.
Das hat Zeit!

...

Ach, Sie gehen gar nicht?
Da haben Sie wohl schon
Ihrem Bruder oder Ihrer Schwester vergeben?
Sie meinen, das hat Zeit?
Da haben sie wahrscheinlich Recht!
Nur ... Wie lautet der Wochenspruch,
das Motto dieses Sonntags?
Bei dir ist Vergebung, damit man dich fürchte!

...

Das ist aus einem Psalm.
Der Beter ist ganz unten.
Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
beginnt er seine Klage.
Ich komme ja aus einer Bergbauregion.
Und so habe ich mir immer vorgestellt,
aus tiefer Not ruft jemand,
der in einer Grube sitzt.
von ganz unten also.
Holt mich hier raus!
Zieht mich hoch!
Und diese Not der Grube
spürt dieser Mann einzig,
weil er Vergebung will,
weil ihn etwas quält,
das er sich selbst nicht verzeihen kann.

...

Nicht, dass er es nicht versucht hätte:
Bevor er aus der Tiefe zu Gott ruft,
hat er alles Mögliche probiert.
Vor allem: die Sache nicht so wichtig nehmen

Aber irgendwann musste er zugeben:
Ich befinde mich in Not.
Und so betet dann der Beter des 130. Psalms:
Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
HERR, höre auf meine Stimme,
lass deine Ohren merken
 auf die Stimme meines Flehens!
So du willst, HERR, Sünden zurechnen,
HERR, wer wird bestehen?
Denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.

2. VERGEBUNG UND FURCHT

Gott fürchten.
Es ist schwer, diese Worte heute so zu hören,
wie sie der Psalmbeter gemeint hat.
Gott fürchten.
Das meint ein achtungsvolles Umgehen
 mit der Quelle des Lebens.
Gott fürchten.
Das heißt, zu wissen,
 wo sich das Leben erneuern lässt.
Das heißt, den Ort zu kennen,
 wo wir aus den Sackgassen des Lebens
 heraus kommen.
Und davor Achtung und Respekt zu haben,
 vielleicht auch einen leichten Schauer.

...

Gott fürchten.
Das ist das Verhältnis zu Gott,
das dieser Mensch braucht,
 der aus der Tiefe ruft.
Bei dir ist Vergebung,
 damit wir an dich glauben!

Vielleicht auch:
Bei dir ist Vergebung,
damit wir die Erfahrung machen,
dass du unser Leben hältst und erneuerst.

...

Mache ich es zu harmlos?
Bei dir ist Vergebung, damit man dich fürchte!

...

Soll das heißen,
wir sollen vor Gott Angst haben,
weil er allein vergeben kann -
oder eben auch nicht?
Gibt es einen Weg aus der Angst in die Vergebung?

...

Unser heutiger Predigttext

ist in einem Loch formuliert.
Paulus saß im Gefängnis,
als er den Brief an die Philipper schrieb.
Er saß wirklich,
denn in diesen Verließen
 konnte man meist nicht stehen,
 so niedrig waren sie.
Und aus dieser Tiefe schreibt er an eine Gemeinde,
 nach der er sich sehnt, die in Philippi.
Das Wort "Vergebung"
 kommt in der Epistel des Vergebungssonntags
 verblüffender Weise gar nicht vor.
Aber die Sache wird angesprochen.
Achten Sie einmal darauf, wie!

...

Ich danke meinem Gott, sooft ich euer gedenke -
was ich allezeit tue
in allen meinen Gebeten für euch alle,
und ich tue das Gebet mit Freuden -,
für eure Gemeinschaft am Evangelium
 vom ersten Tage an bis heute;
und ich bin darin guter Zuversicht,
dass der in euch angefangen hat das gute Werk,
der wird's auch vollenden
 bis an den Tag Christi Jesu.
Wie es denn recht und billig ist,
dass ich so von euch allen denke,
weil ich euch in meinem Herzen habe,
die ihr alle mit mir
an der Gnade teilhabt in meiner Gefangenschaft
und wenn ich das Evangelium verteidige
 und bekräftige.

Denn Gott ist mein Zeuge,
wie mich nach euch allen verlangt
 von Herzensgrund in Christus Jesus.
Und ich bete darum,
dass eure Liebe immer noch reicher werde
 an Erkenntnis und aller Erfahrung,
sodass ihr prüfen könnt,
 was das Beste sei,
damit ihr lauter und unanständig seid
 für den Tag Christi,
erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit
 durch Jesus Christus
 zur Ehre und zum Lobe Gottes.

[Phil 1, 3-11 nach Luther, 1984]

...

3. BRIEFARCHITEKTUR
So fängt ein Brief an.

Und er ist nicht ganz frei von
antiken Höflichkeitsformen.
Deswegen wirkt er leicht geschwollen.
Wir kennen das ja bei Paulus.
Als guter Rhetoriker baut er Sätze so auf,
dass eine staunenswerte und stimmige Architektur entsteht.
Wir nennen das dann gern "verschachtelt"
und mögen es lieber,
wenn die Gedanken klar und einfach daher kommen.
Aber es lassen sich immer wieder Schätze heben
in dieser Bergwerksarchitektur,
die so tief in die Abgründe
Gottes und des Lebens hinab reicht.
Dieser Briefanfang ist ein Portal,
reich geschmückt und mit zwei Akzenten versehen:
Der erste:
Was Gott in euch angefangen hat,
das wird er auch vollenden!
Der zweite:
Versucht in der Liebe zu wachsen.
Dann findet ihr den richtigen Weg!
...
Einmal handelt Gott,
einmal handeln wir.
...
Genau dieses Verhältnis
ist ja eine heikle Frage in unserer Kirche,
der springende Punkt einer Theologie der Gnade,
wie sie Paulus unablässig -
und manchmal geradezu grimmig entwickelt:
Was tut Gott und wir nicht?
Aber auch:
Was tun wir, wenn Gott in uns handelt?

4. DAS WACHSTUM DER LIEBE

Schauen wir näher hin,
versuchen wir den Schatz freizulegen:
...
Ich bete darum,
dass eure Liebe immer noch reicher werde
an Erkenntnis und aller Erfahrung,
sodass ihr prüfen könnt,
was das Beste sei.
Die Liebe soll wachsen.
Genauer gesagt,
Sie soll immer reicher werden.
Sie soll durch das Leben gehen
und seine Zweideutigkeiten kennen lernen.
Die euphorische Liebe der ersten Tage,

die Verliebtheit sozusagen,
soll sich läutern in all' den Situationen,
in denen die einfache pausbäckige Liebe
nicht mehr ausreicht,
das Leben zu verstehen und das Richtige zu tun.
Erkenntnis und Erfahrung braucht es.
Wir müssen lernen, wie die Menschen funktionieren,
warum sie sich der Liebe Christi
so brüsk entziehen manchmal,
Wir müssen lernen,
welche Umwege Gottes Liebe geht.
Wir müssen uns die Liebe bewahren,
wenn der Alltag mal wieder so aussieht,
als müsse man dreinschlagen.

...

"Liebet eure Feinde!", sagte Jesus einmal
und erinnerte uns daran,
wieviel Luft nach oben wir haben.
Es ist schwer genug,
die Menschen zu lieben,
mit denen wir zusammenleben!
Es gibt Tage, da habe ich den Eindruck,
ist es sogar schwerer,
weil wir gerade die so gut kennen.

...

In der Regel sind wir uns sehr sicher,
was alles **nicht** geht
und was dagegen eine realistische Sicht der Dinge ist.
Gerade wenn man Lebenserfahrung hat,
weiß man doch, wie die Dinge laufen.
was man erwarten kann und was nicht.

...

Reicher werden an Liebe
funktioniert vor allem so:
Nicht darauf achten, was sich wiederholt,
sondern darauf, was zuweilen möglich ist.
Wer solche Erlebnisse sammelt,
macht seine Liebe reicher.
Aber warum achten wir so gerne auf das,
was sich prompt so einstellt,
wie wir es erwartet haben?

...

5. WACHSTUM SETZT VERGEBUNG VORAUS
Ich vermute,
das liegt an den Verletzungen unseres Lebens.
Die Psychologen nennen sie Traumatisierungen,
wenn sie uns krank machen.
Aber auch wenn uns diese Verletzungen

nicht völlig aus der Bahn werfen,
beeinflussen sie unser Leben
Wer verletzt wurde,
sammelt gerne die Erfahrungen,
die seine Verletzung normal aussehen lassen.
Wer in der Liebe verletzt wurde,
hält nichts mehr von der Verlässlichkeit der Liebe.
Wer verletzt wurde, wenn er Menschen vertraute,
erwartet nichts mehr von der Treue.
Wer in seinen großen Erwartungen an das Leben
verletzt wurde,
schaut zynisch und achtlos auf das,
was zwischen uns möglich wäre.
Einige Menschen haben sich so an diese Haltung gewöhnt,
dass sie geradezu im Opferland leben.
Ihnen wird immer nur wieder das gleiche zustoßen,
empfinden sie,
erwarten sie,
wissen sie schließlich.

...

Sie sind wie der Beter des 130. Psalms.
Sie brauchen Vergebung.
Nur wissen sie es oft nicht.
Und meistens ist gar nicht klar,
ob sie jemandem vergeben müssen,
der sie verletzt hat.
oder ob sie Vergebung suchen,
für etwas, was sie getan haben.
Die Symptome sind nämlich ähnlich.
Nur wer vergibt oder Vergebung sucht,
kann in der Liebe wachsen.
Denn nur der ist in der Lage,
nicht nur das zu sehen,
was immer wiederkehrt,
sondern auch das Kleine,
das sich verändert.

...

6. VERGEBUNG UND LIEBE

Und am Ende ist es mit der Liebe und der Vergebung so
wie mit Gottes und unserem Handeln.
Wo handelt er in uns?
Wo handeln wir allein?
Untrennbar.
Wer in der Liebe lebt, der kann vergeben.
Wer in der Liebe lebt, kann um Vergebung bitten.
Wer in der Gottes Liebe lebt, weiß:
Einige Dinge sind nur mit ihm zu klären.

...

Vergebung hat Zeit.
Vergebung braucht Zeit.
Am Ende lauter und unanstößig dastehen,
braucht das Wachstum der Liebe.
Und die Liebe braucht Vergebung,
sowie nur der vergeben kann, der die Liebe spürt.

...

Das schreibt Paulus aus der Grube.
Und er schaut über den Rand der Grube hinaus.
Er schreibt der Gemeinde, die er in seinem Herzen hat
Und die er wiedersehen will.
Die Kraft der Hoffnung lässt uns neu beginnen.
Amen.

...

Und der Friede Gottes,
der höher ist, als all unsere Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.